

06. November 2009

213/2009

Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur

## **Projekt-Woche an der Grundschule Hohe Wacht in Saarbrücken: Alles über Japan**

Die Saarbrücker Grundschule Hohe Wacht wird sich ab Montag, 9. November, im Rahmen einer Projektwoche mit dem Land Japan auseinandersetzen. Die Schirmherrschaft dazu hat Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur, übernommen. Die Ministerin empfängt zum Antrittsbesuch im Kultusministerium am Montag um 15 Uhr Chie Onishi, die japanische Vize-Generalkonsulin im Generalkonsulat Frankfurt.

Onishi referiert am Montag um 18.30 Uhr an der Grundschule Hohe Wacht über das japanische Schul- und Bildungssystem und macht damit den Auftakt der Japan-Woche an der Saarbrücker Grundschule.

In japanischen Familien macht man sich bereits vor Geburt viele Gedanken, wie und wo die Kinder von früh an Ausbildung haben sollen und was man für Opfer zu bringen bereit ist. In keinem Land sind soziale Struktur und wirtschaftlicher Erfolg so sehr

an Erziehung gebunden wie in Japan, das ein niedrige Analphabetenrate und regelmäßig Spitzenplätze in Pisa-Studien erreicht. Japan hat eines der schwierigsten und höchst entwickelten Schulsysteme, mit Anforderungen die weit über unseren liegen. Es lässt sich nach Anzahl der Schuljahre als 6-3-3-4 bezeichnen.

Vorgeschaltet sind Kinderkrippe und Kindergarten. Aufnahme ab Alter von 6 Monaten bzw. 3 Jahren. Danach beginnen die ersten sechs Jahre Grundschule, in deren Bezirk man wohnt. Es gibt kein Sitzenbleiben. Schulpflicht beträgt neun Jahre, so dass sich 3 Mittelschuljahre anschließen, ehe die 3-jährige Oberschule erreicht wird. Öffentliche Schulen haben eine 5-Tage und private Schulen oft die 6-Tage-Woche. Zugang zu den Universitäten erlangt man nur durch viel Pauken für strenge Aufnahmeprüfungen. Das Ergebnis des Studiums belohnt dann meist mit attraktiven Jobangeboten.

Die Grundschule kooperiert bei der Projektwoche mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft (DJG) Saarbrücken. Die DJG bemüht sich seit März 1987 um Kooperationen mit Japan im Bildungsbereich. Mittlerweile gibt es Beziehungen auf allen Ebenen:

- Universität des Saarlandes mit Hyogo Medical und Keio Uni (Vertrag)
- HTW mit Aoyama Gakuin Tokyo (Vertrag)
- Gymnasien Wendalinum/Rothenbühl mit Yokohama Seisa (Schüleraustausch)
- Grundschule Hohe Wacht mit Maebashi Grundschule (Beziehungen)

- Kindergarten (St.Wendel, noch offen) mit Showa/Yamanashi (Saarländer vor Ort)

Die DJG Saarbrücken strebt an, möglichst früh einen Anreiz zur Beschäftigung mit Japan bei der Jugend zu setzen. Insofern bietet sich eine Grundschule wie die Hohe Wacht geradezu an, um Vorstellungen über ein scheinbar „fremdes“ Land zu vermitteln. In diesem Zusammenhang ist auch die früher begonnene Initiative mit dem Gymnasium Wendalinum in St.Wendel zu sehen. Wenn die DJG der Jugend vermitteln kann, dass Freundschaft trotz vieler Barrieren wie etwa der Sprache erstrebenswert ist, kann ihr eine harmonische und weltoffene Perspektive für die Zukunft eröffnet werden. Deshalb ist es Sinn und Zweck jeder Kooperation, das gegenseitige Verständnis durch Kommunikation zu fördern. Und der begonnene Bilderaustausch ist eine Form der Kommunikation, der ermutigen und Interesse zur eingehenderen Beschäftigung mit Japan und der japanischen Sprache als Hauptkommunikationsform wecken soll.

Die DJG möchte alle Bildungsstufen ansprechen, beginnend im Kindergarten bis hin zur Universität. Tatsächlich begann sie mit Anknüpfen an frühere lose Verbindungen von Medizinern, Juristen, Betriebswirten etc., die sich dann über beiderseitige deutsch-japanische Institutionen durch von der DJG initiierte Kooperationsverträge formalisieren ließen. Ziel ist noch fortgesetzte Begleitung auch im Alumni-Bereich.